

Talfahrt beenden

Möglichkeiten, um den Rückgang der Kirchen zu bremsen



Leere Kirche

Quelle: Envato

«Wenn wir tun, was wir immer getan haben, werden wir bekommen, was wir immer bekommen haben», sagt Rick Hill. Der nordirische Autor und Gemeindeleiter liefert deshalb Rezepte, wie das Schrumpfen von Gemeinden gestoppt werden kann.

«In der heutigen Zeit mag es schwierig sein, einen hoffnungsvollen Glauben beizubehalten», sagt der britische Autor und presbyterianische Leiter Rick Hill. «Das Christentum ist nicht mehr die vorherrschende Weltanschauung im Westen. Bei sinkenden Besucherzahlen und steigenden Altersprofilen mag sich die Kirche an den Rand der Gesellschaft gedrängt fühlen.»

Die kalte, harte Realität könne aber auch hilfreich sein. «Es ist wichtig, demütiger zu werden und zu erkennen, dass wir nicht mehr in der Position der Stärke sind. Es besteht auch Bedarf an Pragmatismus. Können wir den Dienst mit denselben Mitteln ausstatten, wie wir es früher getan haben?»

Rick Hill kommt zu folgendem Ergebnis:

Eine missionarische Haltung

«Entscheidend für das Gedeihen der Kirche in einer postchristlichen Gesellschaft wird ihre Bereitschaft sein, eine missionarische Haltung einzunehmen. Wir sind eine kreative Minderheit, die die Werte eines alternativen Reiches verkörpert. Früher haben sich die Kirchen damit begnügt, ihre Aktivitäten aufrechtzuerhalten und die Mitglieder zu betreuen. Aber die Kirche von heute kann es sich nicht leisten, nicht missionarisch zu sein. Das bedeutet, unsere Aktivitäten so auszurichten, dass sie für die Menschen ausserhalb unserer Mauern zugänglich sind.»

Gemeindegründung und Pionierarbeit

«Die Gründung neuer Gemeinden wird von vielen missionarischen Denkern als die grösste Hoffnung für die Evangelisierung eines Landes angesehen. Studien zeigen, dass sich die durchschnittliche neue Kirche vor allem aus Menschen zusammensetzt, die zu keinen anderen gottesdienstlichen Anlässen gehen. Gemeinden jedoch, die seit mehr als 15 Jahren existieren, gewinnen 80 Prozent ihrer Mitglieder durch Übertritt aus anderen Gemeinden.

Eine Gemeindegründung erreicht neue Menschen, weil, [um Tim Keller](#) zu zitieren: 'Neue Gemeinden ziehen einen höheren Prozentsatz an unternehmungslustigen Menschen an, die Kreativität, Innovation und Zukunftsorientierung schätzen.' Ich habe dies mit eigenen Augen gesehen, als ich innerhalb der Denomination, der ich angehöre, neue Gemeinden in Belfast und Dublin gegründet habe. Wir brauchen eine Mentalität der Vermehrung statt der Bewahrung. Wir sollten Türen öffnen und nicht Zugbrücken hochziehen.»

Die Gläubigen ausrüsten

«Jesus sagte zu seinen Jüngern: 'Die Ernte ist reichlich, aber der Arbeiter sind wenige.' ([Matthäus, Kapitel 9, Vers 37](#)) Während der negative Teil dieser Aussage oft im Vordergrund steht, sollte uns dies eigentlich ermutigen – es gibt eine reiche Ernte! Wir könnten annehmen, dass die Kultur zu hart ist oder die Menschen kein Interesse haben, aber laut Jesus ist das Problem nicht die Kultur, die Menschenmenge oder die Bedingungen, sondern die Anwesenheit von Christen auf dem Feld.

Es wird oft gesagt, dass die besten Ressourcen in der Mission nicht die Finanzen oder Gebäude sind, sondern die Menschen. Ich habe unglaubliche Beispiele von Menschen erlebt, die Gott auf ganz unterschiedliche Weise dienen, sei es in kirchlichen Funktionen, in der Seelsorge oder als Jünger im Alltag, die Jesus repräsentieren, wo immer sie sind. Wie können wir jedem Jünger Christi helfen, die Aufgabe der Mission als integralen Bestandteil seiner Berufung zu sehen? Es ist von entscheidender Bedeutung, dass jedes Mitglied den 'Dienst' annimmt, um nicht nur der Kirche zu dienen, sondern Jesus zu repräsentieren, wo immer es sich befindet. Wir brauchen nicht nur mehr Pastoren und Lehrer; wir brauchen mehr Evangelisten.»

Aus dem Glauben leben

«Wir haben die Wahl, uns zu konsolidieren, zu schliessen und zu akzeptieren, dass unsere besten Tage der Vergangenheit angehören, oder mit Dringlichkeit zu handeln, mit Intensität zu beten, mit Abhängigkeit zu führen, als Visionäre zu träumen und aufopferungsvoll zu dienen und einen Wandel in der Geschichte zu suchen. Es besteht die Gefahr, dass die Kirche lediglich den Niedergang verwaltet und dabei nicht bedenkt, wie Gottes Geist unseren Modellen und unserer Mission neues Leben einhauchen könnte.

Lassen Sie uns niemals die Notwendigkeit des Glaubens aus den Augen verlieren. Eine Leitfrage für jede schrumpfende Kirche könnte lauten: Was könnte dazu beitragen, die Entwicklung in zehn Jahren zu ändern? Ohne konkrete Pläne, etwas anders zu machen, wird die Richtung wahrscheinlich dieselbe bleiben. Lassen Sie uns stattdessen neue Möglichkeiten erkennen und im Glauben voranschreiten. Es gibt einen Weg nach vorne, Jesus ist immer noch die gute Nachricht.»

Zum Thema:

Thomas de Maizière: «Fakt ist, dass die Kirche einen Missionsauftrag hat»

Neuste Zahlen zeigen Rekordwerte: Freikirchen entwickeln sich gegen den Trend

Kirche als virtuelle Realität: Menschen erreichen, die nie in eine Gemeinde gehen würden

Datum: 06.06.2023

Autor: Rick Hill / Daniel Gerber

Quelle: Premier / gekürzte Übersetzung: Livenet

Tags

Evangelisation

Leben als Christ